



Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

Nochmals wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden Schana Towa, ein gesundes und friedliches 5778!

Unsere Gottesdienste zu Rosch Haschana und Jom Kippur waren wirklich sehr bewegend. Viele Menschen haben dazu beigetragen, und wir sind allen dankbar. Wir sind vor allem Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg sehr dankbar, dass sie alle unsere Gottesdienste zu den Hohen Feiertage geleitet hat.

Wie es jüdischer Brauch ist, trafen wir uns vor Rosch Haschana, um die Gräber unserer Verstorbenen auf den beiden jüdischen Friedhöfen der Stadt zu besuchen. Gemeinsam mit Rabbinerin Offenberg suchten wir die Ruhestätten unserer verstorbenen Mitglieder auf. Es wurde etwas zu jeder Person gesagt, ihre Biografie und Charakteristika in Erinnerung gerufen. Bei jedem und jeder Einzelnen wurde deutlich, wie sehr das ein jüdischer Lebensweg war, in einem anderen Land endend, als wo er begonnen hatte. Rabbinerin Offenberg sang dann „El Male Rachamim“, Gott ist barmherzig, und wir rezitierten das Kaddisch-Gebet. Wie gut ist es, eine Gemeinde zu haben, die in guten wie auch in schmerzhaften Stunden zusammen steht. Wir sind füreinander da.

Am Mittwochabend, den 20. September, feierten wir in sehr großer Runde Erew Rosch Haschana, das Neujahrsfest. Gemeinsam mit jüdischen Menschen weltweit begrüßten wir das jüdische Jahr 5778 mit Gebet und Gesang. Fast jeder Stuhl in unserem Betsaal war von Jung und Alt besetzt, als wir den Gottesdienst, geleitet von Rabbinerin Offenberg auf Hebräisch, Russisch und Deutsch feierten. Mit uns feierten Gäste aus Koblenz, Berlin und aus Pittsburgh/USA. Von unserer Partnergemeinde „Bnej Avraham“ überbrachten uns Tom und Cherie Harrison Grüße und vier Drucke unserer Mütter Sarah, Rivkah, Rachel und Lea, die ein Mitglied dieser Gemeinde gemalt hat. Nach der bewegenden Liturgie, die jedes Herz berührte, wünschten wir uns gegenseitig „LeSchana Towa Tiketewu“, einen Eintrag für ein gutes Neues Jahr. Das Büfett erfreute jeden mit Leckereien, die, wie jedes Jahr, von unseren Mitgliedern mitgebracht wurden. Platten mit Gefilte Fisch, frischen Salaten, dampfenden Kartoffeln und süßen Kuchen nach heimischen Rezepten waren in Fülle für alle vorhanden, nachdem wir traditionellen Kidduschwein und runde Challa (Zopf) zu uns genommen hatten. Natürlich waren auch Apfelstücke und goldener Honig für alle da, so dass wir ein süßes Neues Jahr beginnen konnten. Am folgenden Tag warfen wir bei der Taschlich-Zeremonie nach dem Gottesdienst symbolisch unsere Sünden in die Hamel, die sie in die Weser und von dort in die Nordsee fortspült. Wie schön, dass es einen Ort in Hameln gibt, wo jüdische Menschen gemeinsam das Neujahr begrüßen können.

Zehn Tage nach Rosch Haschana sammelten wir uns für den bedeutendsten Feiertag im Judentum, für Jom Kippur, den Tag des Fastens, der Umkehr und der Vergebung der Sünden. Das von Faina Pelts gesungene „Kol Nidre“ war warm und voller Emotionen. Mit ihrem Gesang hat Faina jedes Herz berührt und bewegt. Am Nachmittag des Jom Kippur begingen wir unsere Jiskor-Zeremonie, bei der wir die Namen der Verstorbenen nennen und ihrer mit Hilfe eines kleinen Steins, den wir nacheinander in einer Schale ablegen, gedenken. Das ist ein emotional sehr anrührendes Ritual, umhüllt mit Erinnerungen an all diejenigen, die für einen Moment für uns wieder gegenwärtig, wenn auch nur in Gedanken, waren. Die Ne'ilah-Gebete beschlossen den Hohen Feiertags-Gottesdienst, symbolisch gingen dann die himmlischen Pforten für ein Jahr zu. Mögen wir alle für ein gutes, gesundes Jahr eingeschrieben werden.

Wir danken Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg für die Gottesdienste, Faina Pelts für die Musik und die Übersetzung der Predigten, Vladimir Pesok für das Blasen des Schofars und Lioubov Pesin für die Vorbereitung eines wunderschönen festlichen Essens. Danke an alle, die an der Vorbereitung und dem Halten der Hohen Feiertage teilgenommen haben.

In diesem, mit Feiertagen angefüllten Monat September hatten wir zusätzlich zwei wunderbare Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Aktion Mensch“. Das Theaterstück, das dem Werk des jüdischen Schriftstellers Sergej Dowlatov gewidmet war, und das Konzert von Feliks Feldman (Gedichte), Svetlana Sokolskaja (Geige) und Faina Pelts (Klavier), das dem jüdischen Neujahr entsprach, gaben Freude und werden allen, die sie besucht haben, lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Wir danken dem Projekt „Aktion Mensch“ für die freundliche Unterstützung.

Exkursion nach Hameln

Zwischen dem Verein „Begegnung – Christen und Juden Niedersachsen“ und unserer Gemeinde besteht schon viele Jahre eine tiefe Verbundenheit. Frau Prof. Dr. Ursula Rudnick und andere Vereinsmitglieder besuchen uns regelmäßig, unsere Rabbinerinnen und andere Gemeindemitglieder nahmen an Veranstaltungen des Vereins teil und vor zwei Jahren war unsere Gemeindevorsitzende Rachel Dohme Trägerin des „Blickwechsel-Preises“, der vom Verein verliehenen Auszeichnung für langjähriges Engagement im jüdisch-christlichen Dialog. In diesem Jahr hatte der Verein Spenden gesammelt, um unsere Synagoge mit Thoramänteln für die Hohen Feiertage auszustatten.





Die geplante Übergabe dieses Geschenks wurde zum Anlass genommen, um am 15. September eine Studienfahrt nach Hameln durchzuführen. Unser Freund, Pastoralreferent Hans-Georg Spangenberg, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und „Blickwechsel“-Preisträger 2016, führte Vereinsmitglieder, Spender und Spenderinnen durch Hameln und vermittelte kenntnisreiche Einblicke in die Stadtgeschichte. Danach kam die etwa 30 Personen umfassende Gruppe zu uns und Rachel Dohme führte sie in die Synagoge und die Gemeindegeschichte ein. Anschließend stellte Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg in einem Schiur das Schofar vor und erklärte anhand zahlreicher Quellen aus der Bibel und der rabbinischen Literatur die besondere Bedeutung des Schofarblasens im Elul und zu den Hohen Feiertagen.

Zu Beginn unseres Kabbalat-Schabbat-Gottesdienstes fand dann die symbolische Übergabe der gespendeten Thoramäntel in Form eines liebevoll von einem Vereinsmitglied selbstgebastelten Thoramodells statt – eine große Tafel zeigte Fotos der Entwürfe, an denen die Künstlerin Cheryl Lynch noch arbeitet. In bewegenden Worten dankten Gemeindevorstand und Rabbinerin für diesen Ausdruck christlicher Solidarität und Wertschätzung für jüdische Tradition und Gottesdienst. In ihrer Draschah bezog sich Prof. Dr. Ursula Rudnick auf das schwere Erbe der christlichen Judenverachtung und das Bemühen, durch Begegnung, Lernen und kritische Selbstreflexion einen Neuanfang in Theologie und Praxis der Kirchen zu bewirken. Nach dem Gottesdienst wartete ein reichhaltiges Büfett, in umwerfender Weise von Liubov zubereitet, auf alle. Bei Essen und Trinken gab es zahlreiche Gespräche zwischen Gästen und Gemeindegliedern, die auf schönste Weise das Ziel des Vereins „Begegnung – Christen und Juden Niedersachsen“ illustrierten.



Jüdisches im Oktober

Nach den Hohen Feiertagen geht es mit den jüdischen Festlichkeiten im Oktober gleich weiter. Das Laubhüttenfest, Sukkot feiern wir in diesem Jahr am 4. Oktober auf dem Gelände unserer Synagoge. Freunde und Gäste sind ganz herzlich dazu eingeladen. Traditionell ist Sukkot eines der drei Pilgerfeste und jahreszeitlich passend auch eine Form des Erntedankes. Die Laubhütten erinnern uns daran, dass das ganze Leben eine Pilgerreise und etwas Provisorisches ist. Darum ist es gut, von Zeit zu Zeit die Sicherheit der festen Häuser zu verlassen und sich bewusst zu werden, wie sehr wir alle auf den Schutz Gottes angewiesen sind. Wir feiern in unserer kleinen Sukka mit Früchten und Challot, mit Liedern und Begegnung. Wir hoffen auf gutes Wetter und freuen uns auf viele liebe Menschen.

Am 11. Oktober können wir uns auf Simchat Thora mit Rabbinerin Ulrike Offenberg freuen. Kommen Sie und nehmen Sie teil an unserem wunderschönen Fest, wenn wieder jeder die Thora hält, so wie sie uns hält. Die ganze Rolle offen zu sehen, zu hören und zu spüren, berührt jedes Herz und die Seele. Die Freude darüber ist so groß, dass wir nicht anders können, als zu tanzen und zu feiern. Nach der Stärkung an einem köstlichen Büfett wird Boris Markhassev, unser Tanzlehrer, mit der Gruppe „Chag Sameach“ israelische Tänze vorführen und zum Mittanzen einladen.

An den beiden folgenden Tagen wird Rabbinerin Offenberg mit unseren Kindern ein Mini-Machaneh veranstalten, bei dem gemeinsam gespielt, gesungen und gelernt wird. Es richtet sich an die Altersgruppe der 6-14jährigen und findet in der Synagoge statt. Sollten Ihre Kinder und Enkel Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, die letzten Tage der Herbstferien mit uns zu verbringen!

Rabbinisches Wort

Schon fünf Tage nach Jom Kippur beginnt das Laubhüttenfest – und flugs wandelt sich unsere Stimmung: Von der ernstesten Besinnlichkeit zu den Hohen Feiertagen, deren sichtbarer Ausdruck die eindringlichen Gebete, das Schofarblasen, Jiskor und das Fasten sind, hin zur ausgelassenen Fröhlichkeit angesichts der bunt mit Girlanden und Früchten geschmückten Sukkah. Dies scheint nun ein völliger Themenwechsel zu sein, und doch besteht zwischen all den Feiertagen des Herbstes ein enger Zusammenhang: Jedes dieser Feste ist für sich ein Gerichtstag. Hinsichtlich der Zehn Tage der Umkehr und Buße von Rosch Haschana bis Jom Kippur ist das wohl allen bekannt, doch die allerletzte Besiegelung unseres Eintrages in das Buch des Lebens findet nach rabbinischer Tradition erst am letzten Tag von Sukkot,



zu Hoschanah Rabbah, statt. Darum bleibt weiß die dominierende Farbe des Synagogenschmucks bis zu diesem Tag, und es ist auch unser Brauch, bis dahin runde Challot mit Honig zu essen. Schemini Azeret und Simchat Torah schließen sich unmittelbar an Sukkot an, sind dennoch eigenständige Feiertage. Weil aber diese Tage ineinander übergehen, wurde es in aschkenasischer Tradition gebräuchlich, die Mahlzeiten zu Schemini Azeret noch in der Laubhütte zu sich zu nehmen, aber nicht mehr die Berachah über das Sitzen in der Sukkah zu sagen, und auch wieder geflochtene, mit Salz bestreute Challot zu essen. Zudem wird an diesem Tag die Welt hinsichtlich des Wassers gerichtet – in Israel beginnt dann wieder die Regenzeit, und die Menge des Niederschlags bis zum Frühjahr wird darüber entscheiden, ob eine Zeit der Dürre oder eine reiche Ernte bevorsteht. Uns Mitteleuropäern liegt es oft fern, um Regen zu beten, haben wir doch Wasser in Fülle. Wie leicht aber vergessen wir, wie abhängig wir doch von der Natur und von Gottes Segen sind! Möge unsere Besinnung auf die wirklichen Prioritäten im Leben, die zu Jom Kippur ihren Höhepunkt erreicht hat, auch darüber hinaus anhalten und uns in einem verantwortlichen Umgang mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und mit der Natur leiten.

Chag Sameach – Gut Jonteff!

Projekt „Aktion Mensch“

Im Rahmen des Projektes „Aktion Mensch“ planen wir im Oktober zwei Veranstaltungen.

Für Dienstag, den 10. Oktober, ist ein Ausflug nach Goslar und Wernigerode vorgesehen. Weitere Informationen werden noch zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag, den 29. Oktober, um 15:00 Uhr laden wir alle zu einem Sonntagscafé ein, in dem unser Gemeindeglied Boris Kagan „Jüdische Architekten von Charkow“ vorstellen wird.

Theateraufführung – Bitte vormerken!

Am 2. November findet in unserer Synagoge in Kooperation mit Theater Hameln ein Tanzabend mit dem französischen Tänzer Gilles Welinski statt. Seit einem Gastengagement am Wuppertaler Tanztheater hat sich Gilles Welinski als einer der profiliertesten Solo-Tänzer etablieren können. Die Synagoge als besonderer Veranstaltungsort wird aktiv in seine Inszenierung einbezogen sein. Wir dürfen darauf sehr gespannt sein.

Wir danken dem Theater Hameln dafür, dass für die Gemeindeglieder 20 Freikarten zur Verfügung gestellt werden.

Bitte haben Sie Verständnis, dass auf Grund der Tanzproben die Gemeinde am 31. Oktober, 1. November und 2. November ganzen Tag geschlossen ist.

Masal Tow

Haben Sie Naches? Gute Nachrichten, die Sie mit der Gemeinde teilen wollen? Bitte informieren Sie unser Gemeindebüro und es erscheint im nächsten Gemeindebrief.

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zur Zeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Erwähnen möchten wir: Verein „Begegnung – Christen und Juden in Niedersachsen“, die 11. Klasse der Elisabeth-Seibert-Schule, die Paul Gerhard Gemeinde, Familie Vaiman, Frau Ioulia Berchovski, Ken Zendel (USA), Ehepaar Tom und Cherie Harrison (USA), Frau Rachel Dohme, Frau Ursula Niedert und Frau Ute Gibas.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Nun im Herbst ändert sich jeder Baum, es fallen die Blätter ab. Nicht so bei unserem „Baum des Lebens“ in der Synagoge! Dort kommen unabhängig von der Jahreszeit neue Blätter hinzu. Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neu zu sehen sind:

„Zum 80. Geburtstag unserer Mutter und Großmutter Polina Pelts“ – von Familie Pelts/Golberg

„Frau Pelts Polina. Zum 80.“ – von Frau Elisabeth Pfeiffer

„Zur Erinnerung an meine Tante Larisa Shapiro – von Frau Elena Kondraschova

„Danke an meine Gemeinde, 20 Jahre JGH“ – von Rachel Dohme

„Mazel Tov Taavi Lua Schleier – von Familie Dohme

„Zur Geburt unseres Enkels Hannes 18.05.2017“ – von Alla Jankowski

„Zur Erinnerung an unsere Schwiegermutter und Oma Natalya“ – von Familie Zajtschenko



Danke – Todah Rabbah

Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten, sei es hinsichtlich der Planung, der Organisation oder der Durchführung. Die vielen regelmäßigen Gruppen, die ehrenamtlich von Mitgliedern für Mitglieder geleitet werden, sind eine tolle Bereicherung für unser Gemeindeleben.

Wir danken allen und schätzen ihr Engagement sehr.

Jahrzeiten im Oktober

Oleksii Bogdanov – 10.10.2014 / 16. Tischri 5774

Möge die Erinnerung an ihn ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.

Schalom, Ihr Vorstand



[Gemeindebrief Archiv](#)

Programm für Oktober 2017 • Tischrej–Cheschwan 5778

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;
Hebräisch: I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

Bibliothek/Videothek: täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Achtung. Am Sukkot, den 05. Oktober und Simchat Thora, den 12. Oktober ist Gemeinde geschlossen
Am 31. Oktober, 01. November und 02. November ist die Gemeinde geschlossen (Theater- Hameln Proben)

Mittwoch, 4.10.17	16.00 Uhr	Sukka -Schmücken
	17.30 Uhr	Sukkot
Dienstag, 10.10.17		Ausflug nach Goslar und Wernigerode, 5€, -pro Person Anmeldung und Information bei Polina Pelts Mit freundlicher Unterstützung der „Aktion Mensch“
Mittwoch, 11.10.17	17.30 Uhr	Simchat Thora , Anschließend: Auftritt der Tanzgruppe „Chag Sameach“
Donnerstag, 12.10.17	10.00–17.00 Uhr	Mini-Machaneh für Kinder
Freitag, 13.10.17	10.00–17.00 Uhr	Mini-Machaneh für Kinder
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 14.10.17	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.30 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Thora
Sonntag, 27.10.17	20:00 Uhr	Kabbalat Schabbat, Mischnastudium Traktat „Berachot“
Samstag, 28.10.17	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.30 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Thora
	13:30 Uhr	Kinder-Kehillah
Sonntag, 29.10.17	15:00 Uhr	Senioren Café: Boris Kagan im Gespräch über „Jüdische Architekten von Charkow“, mit freundlicher Unterstützung der „Aktion Mensch“

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: jgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB